

Jetzt

1 gute Nachricht

Mit Jugendlichen die Bibel entdecken



IMPRESSUM

- Herausgeber: Mag. Daniel Neuböck (Kath. Jugend OÖ) und
Dr. Franz Kogler (Bibelwerk Linz)
- Redaktion: Dipl.-Päd. Manfred Hofmann MA und MMag. Dr. Reinhard Stiksel;
unter Mitarbeit von Sabrina Grabner BEd, Mag.^a Renate Hinterberger-
Leidinger, Magdalena Strasser BEd, Mag.^a Margot Widerna u.a.
- Layout: Isolde Scheftner
- Weitere Infos: [ooe.kjweb.at/1gutenachricht](https://www.ooe.kjweb.at/1gutenachricht)
- Bestelladressen: Kath. Jugend OÖ (kj@dioezese-linz.at, [ooe.kjweb.at](https://www.ooe.kjweb.at))
Behelfsdienst (behelfsdienst@dioezese-linz.at)
Bibelwerk Linz (bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at,
Tel. 0732/7610-3231)
- Vertrieb für
Deutschland: Landesstelle der Kath. Landjugend Bayerns e.V.:
werkmaterial@kljb-bayern.de
Pastoralamt der Diözese Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
- Herstellung: Druckerei Rohrbach, Auflage 5 000 Stück, Linz 2020;
gedruckt auf umweltfreundlichem Biotoppapier

LUST AUF GROSSES?

6

Biblische Projekte

Gruppenstunden sind schnell vorbereitet und stärken durch ihre Regelmäßigkeit den Zusammenhalt. Genauso wichtig ist es, mit großen Projekten Highlights zu setzen, die im Gedächtnis bleiben. Ein besonderer Bibel-Projekttag im Jahr braucht zwar mehr Vorbereitung, kann aber gerade dadurch viele Kräfte bündeln und Menschen zusammenbringen. Der Fantasie und Kreativität bei der Kombination verschiedener Methoden sind dabei kaum Grenzen gesetzt.



EIN BIBLISCHES NACHTQUARTIER – „DER HERR IST AN DIESEM ORT“

(Gen 28,16)

Eine Umgebung besonderer Gotteserfahrung ist die Nacht. Auf der Grundlage der Jakobserzählung und Gen 28 können Jugendliche die Nacht, aber auch die Bedeutung heiliger Räume erleben. In biblischer Zeit öffnet die Nacht Räume, in denen Gott den Menschen begegnet, sei es wachend oder träumend. So deutet etwa Josef die Träume des Pharao und hilft den Ägyptern, die Not abzuwenden (Gen 41,15–36). Abraham schaut Gottes Gegenwart in der Herrlichkeit des nächtlichen Sternenhimmels (Gen 15,1–6) und im Traum werden die Sterndeuter auf den richtigen Weg gebracht (Mt 2,1–12). Die Nacht wird in den Psalmen besungen als die Zeit, in der der Mensch zum Nachdenken kommt. Er macht sich Gedanken über Gott (Ps 119,55) und die Welt (Ps 77,7), hat aber auch Angst, wie Jesus am Ölberg (Lk 22,39–46).

Auch für junge Menschen ist die Nacht eine besondere Zeit. Erfahrungen von Gemeinschaft und Nähe werden in der Nacht gemacht, aber auch die Einsamkeit und das Alleinsein werden spürbar in stillen Nachtstunden. Die Nacht begleitet die Erzählung des Jakobstraums im Buch Genesis (28,10–22). Jakob sucht nach einem eigenen Lebensweg, der ihn von seiner Familie wegführt, die er im Konflikt verlässt. Er sucht einen anderen Ort, einen Platz, an dem er sich entfalten und ein eigenes Leben beginnen kann. In dieser Entscheidungssituation erfährt er in einem Traum Gottes Gegenwart und die Zusage, dass Gott ihn begleitet. Von nun an sieht er sein Leben unter dem Schutz Gottes und der Ort, an dem ihm dieser Traum widerfahren ist, wird zu einem heiligen Ort im Leben des Jakob.

Teilnehmer*innen: ab 8 Jugendlichen

Ort: Pfarrzentrum und Kirche

Zeitraum: Ganze Nacht (vom Abend bis zum Morgen)

Material:

- Genug zu essen und zu trinken (Abendessen, Frühstück, Knabberzeug)
- Seil (> 100 m, auszuborgen bei ooe.kjweb.at/verleih)
- Augenbinden
- Teelichter und Gläser
- Gefäß und Steine
- Bibel ([Gen 28](#))
- Liederbücher und evtl. Gitarre
- Schlafsack und Matte etc.



Ablauf:

Zu Beginn: Gemütliches Ankommen im Pfarrzentrum (oder einem ähnlichen Ort), während es noch hell ist.

Spiele zum Ankommen und Warmwerden (30 Minuten)

Einführung in „Nacht und Dunkelheit“ – Was müssen wir beachten? (10 Minuten)

Nightline (30 Minuten)

Ein Seil (> 100 m) wird in der Vorbereitung durch das Pfarrzentrum, evtl. auch den Pfarrgarten, den Kirchengvorplatz oder ähnliche Orte gespannt, sodass ein Parcours ohne schwere Hindernisse zustande kommt. Die Jugendlichen bekommen die Augen verbunden und müssen entlang des Seils – allein oder in der Gruppe – den Parcours gehend bewältigen.

Reflexion (15 Minuten)

Wie ist es euch ergangen? Was habt ihr gefühlt, bemerkt? Sind durch die „Dunkelheit“ andere Sinne mehr angesprochen worden? Habt ihr anders gesehen? Wie habt ihr Gemeinschaft verändert erlebt?

Abendessen/Chillout-Phase (60 Minuten)

Die Jakobsgeschichte in der Kirche (60 Minuten)

Gestartet wird mit einem Lied (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht/Ubi Caritas oder ein anderer Taizé-Gesang), das nach jeder Station wiederholt werden kann. Die Jugendlichen treten in die dunkle Kirche. Nur eine Kerze brennt vorne.

1. Im Eingangsbereich: „Mach dich auf und flieh“

Der Beginn der Jakobsgeschichte wird erzählt: Jakob gerät mit seinem Bruder Esau in Streit, muss vor ihm fliehen, ist unsicher. Er muss sich neu orientieren.

Gespräch

- Was macht mich unsicher?
- Gibt es Dinge, die bei mir dunkel und düster sind?
- Vor denen ich am liebsten davonlaufen möchte?

Beim Benennen dieser Dinge wird jeweils ein Stein in eine Schale gelegt.

2. In der Mitte der Kirche: „Da hatte er einen Traum“

Die Jugendlichen nehmen Platz – Teelichter in Glasschalen sind vorbereitet. Vorne auf dem Ambo liegt die Bibel, daraus liest GL [Gen 28,11–13a](#) vor.

Gespräch:

- Was stellt ihr euch vor?
- Was kann Gottes Botschaft für Jakob sein?
- Was für ein Wort würdet ihr in so einer Situation brauchen?

Gottes Zuwendung ist ein kleines Licht der Hoffnung in dieser Zeit. Von der Kerze aus werden die Teelichter entzündet.

3. Im Presbyterium/um den Altar: „Ich verlasse dich nicht“

Aus der Bibel wird [Gen 28,13b–22](#) gelesen.

Gespräch:

- Was sind eure Träume?
- Was braucht ihr für eine gelingende Zukunft?

Gemeinsam wird das Vaterunser gebetet.

Die Lichter in der Kirche werden eingeschaltet, der Raum wird erleuchtet.

*Meine Lieblingsbibelstelle ist die des barmherzigen Samariters (Lk 10,25–37).
Dort, wo wir fürsorglich miteinander umgehen, gelingt das Leben am besten.*

Stefan Kaineder, Landesrat in Oberösterreich



4. In der Kirche: „Wahrhaft der HERR ist an diesem Ort“

Die Jugendlichen sollen die nun helle Kirche selbst erkunden.

- An welchen Orten findet ihr „Heiliges“? (z.B. Kerze, Bilder, Altar, Kreuz)
- Wie wollten Künstler in dieser Kirche Gottes Nähe ausdrücken?
- Wie kann Gott hier erlebt werden? Von Menschen, die hier beten, von uns ...

Am Schluss evtl. Schätzspiel: Wie viele Darstellungen von Engeln/Jesus/Maria gibt es in dieser Kirche – was schätzt ihr?

5. Mein Platz: „Ich bin mit dir“

Die Jugendlichen suchen für sich einen Platz, an dem sie sich wohlfühlen. Sie können dabei die ganze Kirche erkunden und sich an einem Ort, der für sie passt, niederlassen. Gemeinsames Segensgebet als Abschluss (z.B. [Num 6,24–26](#) oder eigener Segen).

Anschließend: Pause/Bereitmachen für die Nacht

Abendessen, Zähne putzen und frisch machen im Pfarrzentrum, Übernachtungszeug (Schlafsack, Matte, Polster) holen und sich dann in der Kirche einen Platz suchen, an dem die Nacht verbracht werden kann.

Abendgebet: „Du Herr lässt mich sorglos ruhen“ (ab ca. 23:30)

Nach einem gemeinsamen Lied wird Ps 4 im Wechsel gebetet. In die Stille darf jede*r ein Wort, einen Satzteil oder Satz laut sagen, von dem sie/er besonders angesprochen wurde.

Fürbittgebet – Vaterunser – Segen als Gottes Zusage von Schutz in der Nacht.

Nachtruhe (ab ca. Mitternacht)

Am Morgen

Morgengebet – im Freien: Träume und Traumgeschichten aus der Nacht.

Zu Beginn: Körpergebet aus *Unterwegs mit biblischen Liedern* Nr. 158.

Gespräch: Was ist mir im Traum gekommen?

Fortsetzung der Jakobserzählung – Gottes Zusage führt über viele Irrwege letztlich zu Heilung und Versöhnung. Jakob kann wieder seinem Bruder begegnen.

Abschluss mit Segen

Gemeinsam ein „traumhaftes“ Frühstück genießen.

Zusammenpacken und Aufräumen.

AUF TAUCHSTATION MIT JONA – „MACH DICH AUF DEN WEG“ (Jona 3,2)

Jona ist zwar Prophet, verhält sich aber eher als Antiprophet. Er wirkt wie eine Karikatur dessen, was man sich unter einem Propheten vorstellt. Er hat Angst und will vor Gottes Wort weit weg fliehen. Er schläft, anstatt das Unheil abzuwenden, und anstatt flammende Predigten zu schwingen, gibt er nur missmutige Töne von sich, die dennoch eine ganze Stadt zur Umkehr bewegen. Regelrecht grantig ist ihm das auch nicht recht und er zweifelt letztlich an Gott und seiner eigenen Situation. Doch Jonas Zweifel und seine Vorurteile gegenüber „Fremden“ und „Andersgläubigen“ werden von Gott selbst relativiert. Überirdisch große Talente und Begabungen sind nicht notwendig, damit Gutes gelingt, sondern der Mensch darf sich im Vertrauen auf Gott auf den eigenen Lebensweg einlassen.

Das Buch Jona ist kein historischer Bericht, sondern eine beispielhafte Erzählung, die Anklänge an Märchen und Mythen hat: ein Schiff, das den Fahrtpreis selbst bestimmt, ein Fisch, der verschlingt und wieder ausspeit, eine unsagbar große fremde Stadt, die auf nur sieben Wörter hin in den Lockdown versetzt wird und zu einem Gott umkehrt, den sie noch gar nicht kennt.

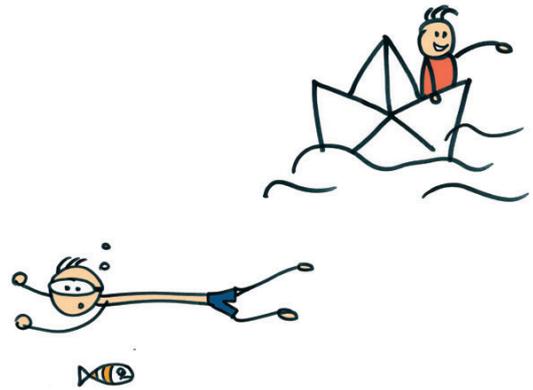
Das Buch Jona ist ein Aufruf gegen Fremdenhass, gegen nationale Heldengeschichten und gegen ein strafendes Gottesbild. Vielmehr bleibt die buchstäbliche Gewissheit: Du kannst nie so tief sinken, als dass Gott dich nicht begleiten würde.

Ort: Pfarrzentrum, Freibad

Zeitraum: Ganzer Tag

Material:

- Meeresdeko, Goldfischli ...
- Tücher zur Verkleidung
- Für jeden eine Bibel
- Jona-Psalm aufgeteilt und laminiert
- Badesachen
- Holzbretter, Wiese, Gegenstände
- Utensilien für Lagerfeuer (Holz, Feuerstelle, Grillwürstel, Stockbrot o.ä.)



Beginn (am Morgen, Vormittag): Ankommen und Begrüßung

Die Jugendlichen werden begrüßt: Goldfischli als Knabbergebäck, Meeres- und Stranddeko schmücken den Raum; im Hintergrund Meeresrauschen. Warm-up-Spiele zum Reinkommen, evtl. auch zum Kennenlernen.

1. Jonas Flucht – Eine Diashow (Jona 1)

Die Jugendlichen bekommen eine kurze Hinführung zum Buch Jona:

- Was war ein Prophet?
- Was waren dessen Aufgaben?
- Was war Jonas Sendung?

Die Jugendlichen lesen aus der Bibel abwechselnd eine*r nach der*m anderen Vers für Vers Jona 1. Dann haben sie die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen: Was ist Tarschisch? Wo liegt Ninive? etc.

Die Jugendlichen teilen sich in vier Gruppen und versuchen mittels der Standbilder der Diashow (s. Seite 16) Kapitel 1 wortlos darzustellen:

- Gruppe 1: 1,1-3
- Gruppe 2: 1,4-6
- Gruppe 3: 1,7-12
- Gruppe 4: 1,13-16

Dazu können sie Tücher und andere Utensilien als Verkleidung etc. verwenden. Während des wortlosen Darstellens werden die Verse gelesen. Danach wird gemeinsam reflektiert:

- Was war euch wichtig?
- Welche Personen, Gegenstände etc. habt ihr dargestellt?
- Was wolltet ihr damit ausdrücken?
- Was war für Jona wichtig, was sind seine Beweggründe?
- Wie werden die anderen Personen dargestellt – wie verhalten sie sich?
- Was bewegt ihr Handeln?

2. Kooperation in schwierigen Zeiten (Jona 1,7-16)

Ortswechsel: Hierfür bietet sich das örtliche Freibad/Hallenbad an. Eine Kooperation mit dem nächstgelegenen Tauchverein, der Wasserrettung oder der Feuerwehr im Ort kann zu einer besonderen Erfahrung führen.

Seefahrer in Not. Auf der Freibadwiese: Der Sturm hat die Seefahrer ordentlich gebeutelt, Schiffsteile sowie das Hab und Gut der Seeleute liegen verstreut im Meer (Holzbretter/Teppichfliesen und Gegenstände auf der Wiese: 3 oder 4 pro Person), einige sind über Bord gegangen. Zu ihrem Glück ist in der Ferne das Festland zu erkennen. Es stellen sich nun folgende Herausforderungen:

- Alle Seefahrer wollen auf das Festland gerettet werden.
- Alle wollen möglichst viele ihrer lebenswichtigen Habseligkeiten bergen und mitnehmen.
- Ein heftiger Wirbelsturm nähert sich der Gruppe und erreicht in ziemlich genau zehn Minuten deren Standort. Die Rettung muss in dieser Zeit erfolgen.
- Um die Wrackteile fortzubewegen, müssen diese aufgenommen und wieder abgelegt werden – ziehen, schieben oder schleifen ist nicht erlaubt.
- Wer das eiskalte Wasser berührt, erleidet einen Kälteschock und kann für zwei Minuten nichts sehen.

Vor Beginn der Aktion dürfen die Seefahrer fünf Minuten beratschlagen.

Nach der Aktion wird zusammengefasst:

- Wie haben wir kooperiert?
- Was braucht es, um gemeinsam eine Lösung zu finden?
- Haben wir unsere Ziele erreicht?

3. Mittagessen und Chillen im Freibad

Für mich ist die Bibel ein besonderes Buch, weil es für jede Lebenslage Geschichten und Erfahrungen bereitstellt. Die Bibel ist ein Buch vom gemeinsam Unterwegssein und einem Leben in Hoffnung, Glaube und Liebe. Manchmal brauche ich Trost oder will einfach die Freude teilen, manchmal suche ich Antworten, und manchmal lasse ich mich einfach überraschen.

Stefanie, Singer/Songwriter bei den Poxrucker Sisters



© Samuel Hanner

4. Jona im Bauch des Fisches (Jona 2)

Jona wird in den Tiefen des Meeres von einem Fisch verschluckt. In seiner Not beginnt er zu beten. Die einzelnen Verse des Jonapsalms (Jona 2, 3-10) werden wasserdicht laminiert und auf den Grund des Freibads/Hallenbads versenkt (mit Gewichten beschwert).

Die Jugendlichen bekommen durch Vertreter des örtlichen Tauchvereins eine Einführung in die Gerätschaften und die Praxis des Tauchens und können mit ihnen zum Grund des Beckens hinuntertauchen und die Verse suchen und finden.

Am Schluss wird der Jonapsalm gemeinsam aus der Bibel gebetet.

5. Freizeit im Bad

6. Ortswechsel unter dem Motto Jona 3,1-2 zurück ins Pfarrzentrum (am späteren Nachmittag)

7. Ninives Umkehr (Jona 3)

Gemeinsames Lesen von Jona 3.

Gespräch:

- Welche Personen kommen im Text vor?
- Was sagen sie? Was tun sie?
- Was überrascht mich?
- Welche Aussagen trifft der Text über Fremde?
- Wie kommt Jona weg?

Die Jugendlichen stellen sich die Frage: Was gibt mir Mut, mich und meine Umwelt zu verändern? Dies bringen sie in einen kurzen Twitter-Text (280 Zeichen) und machen dazu ein passendes Foto.

8. Abendessen mit Grillen am Lagerfeuer

Jona 4 wird als Lagerfeuergeschichte fertig erzählt.

Gespräch:

Kennen wir Ähnliches in unserem Handeln? Wenn es gut läuft, obwohl wir es gerne anders hätten?

Anschließend gemeinsamer Rückblick auf den Tag und auf das, was alles passiert ist.

